

Heidelberg



Konzeption

Haus der Jugend – ein Haus für
Kinder, Jugendliche und Familien

www.heidelberg.de

**HAUS
DER JUGEND**

Inhaltsverzeichnis

1. Das Haus der Jugend.....	7
1.1 Pädagogische Zielsetzung	8
1.2 Zielgruppen	9
1.3 Unsere Arbeitsprinzipien	9
2. Angebotsstruktur.....	10
2.1 Offene Räume und eigeninitiierte Projekte	11
2.2 Arbeitsschwerpunkte	11
2.2.1 Tanz.....	12
2.2.2 Theater	12
2.2.3 Kunst, Kreativ, Werken	12
2.2.4 Sport und Bewegung.....	13
2.2.5 Medien.....	13
2.2.6 Naturerleben und Ökologie	13
2.2.7 Lernort.....	14
2.2.8 Musik	14
2.2.9 Selbstorganisierte Feiern und Partys	14
2.2.10 Eltern-Kind-Gruppen	14
2.3 Ferienangebote	14
2.4 Veranstaltungen	15
2.5 Suchtprävention.....	15
3. Rahmenbedingungen	16
3.1 Räumlichkeiten	16
3.2 Außenbereich	16
3.3 Öffnungszeiten	17
3.4 Hausordnung	17
3.5 Finanzielle Ressourcen.....	17
4. Kooperationen und Netzwerkarbeit	18
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
6. Qualitätsentwicklung.....	19
7. Quellenverzeichnis	20



Grußwort Prof. Dr. Eckart Würzner Oberbürgermeister

Liebe Heidelbergerinnen und Heidelberger, liebe Kinder und Jugendliche, liebe Familien,

ich freue mich sehr, dass wir als Stadt allen Kindern, Jugendlichen und Familien mit dem Neubau des Hauses der Jugend eine zukunftsweisende Einrichtung bieten können. Neue Räumlichkeiten bedeuten natürlich auch Chancen für eine inhaltliche Weiterentwicklung, die wir mit der vorliegenden neuen Konzeption vorstellen möchten.

Kinder- und Jugendarbeit war und ist ein Schwerpunkt im Handeln der Stadt Heidelberg, weshalb wir auch gerne in ein neues Jugendhaus investiert haben.

Ein Jugend- und Freizeitzentrum in dieser Größenordnung soll den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen heute und auch in Zukunft gerecht werden. Dafür steht auch die moderne Bauweise als Passivhaus. Einen vergleichbaren Standard hätten wir mit einer Sanierung nicht erreichen können und haben uns deshalb für Abriss und Neubau entschieden.

Das Haus der Jugend war schon seit seiner Gründung ein Haus, das neue Strömungen, Trends und die Interessen von Kindern und Jugendlichen aufgegriffen und ihnen Raum und Zeit zur Verwirklichung ihrer Ideen zur Verfügung gestellt hat. Wo nötig gab und gibt es kompetente pädagogische Unterstützung und Begleitung zur Umsetzung der verschiedensten Projekte. Das Haus der Jugend fördert so die Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbstbestimmung und schult ihre Fähigkeiten zur Mitbestimmung in unserer demokratischen Gesellschaft.

Einen großen Stellenwert haben im Haus der Jugend zudem die Arbeit mit Familien sowie generationenübergreifende Projekte. Dies wollen wir in der Zukunft gerne noch intensivieren.

Es ist eine besondere Bereicherung für das Haus, dass wir einen großen Kreis an Menschen haben, die sich dem Haus, auch wenn sie schon längst aus dem Jugendalter hinausgewachsen sind, weiter verbunden fühlen. Sie bringen sich als Erwachsene weiter mit ihren Fähigkeiten ein, bieten Kurse, Workshops und Fortbildungen an. Oder sie kommen als Besucherinnen und Besucher mit ihren Kindern und Enkelkindern. Auch ich selbst begleite das Haus der Jugend seit vielen Jahren und bin ihm sowohl als Vater als auch als „Tänzer“ mit persönlichen Erfahrungen sehr verbunden.

Das Haus der Jugend als weltoffener Ort, hat sich darüber bei internationalen Projekten und Austauschprogrammen mit Cambridge, Montpellier, Kumamoto, Rehovot und Simferopol engagiert und beteiligt. Die Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Welt sollen auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit sein.

Dem „neuen“ Haus der Jugend wünsche ich einen guten Start und freue mich auf das vielfältige Angebot.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Eberhard Wüstenhagen". The signature is written in a cursive, flowing style.

Grußwort Frau Stefanie Jansen Bürgermeisterin



Liebe Nutzerinnen und Nutzer,

als neue Bürgermeisterin für Soziales und Bildung freue ich mich sehr, das neue Haus der Jugend zu begleiten.

Ich sehe im neuen Haus der Jugend einen Ort, in dem Raum für Diversität in allen Facetten gegeben ist. Einen Ort, an dem Toleranz und gegenseitige Akzeptanz auf fruchtbaren Boden stoßen; einen Ort, an dem Partizipation, Mitgestaltung und Mitbestimmung eine wesentliche Rolle spielen.

Als außerschulischer Bildungsort bietet das Haus der Jugend Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten ihr eigenes Potential zu entdecken und auszuleben. Die Kinder und Jugendlichen werden dabei in ihren Stärken und Interessen sinnvoll gefördert und erhalten ein Bildungsangebot, das den schulischen Rahmen ergänzt.

Das Haus der Jugend bietet darüber hinaus Kindern und Jugendlichen Räume, sich in ihrer zukünftigen „Erwachsenenrolle“ auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigene Identität zu finden. Mit der Disco im Untergeschoss gibt es auch wieder eine Raumzone, die Jugendliche für Veranstaltungen, wie z.B. Geburtstagsfeiern anmieten können.

Im Außengelände sowie dem Gemeinschaftsgarten finden Kinder und Jugendliche weitere Begegnungsformen. Über das gemeinsame miteinander Gärtnern etwa erfahren sie sich selbst in Bezug auf ihre Umwelt und lernen spielerisch, wie nachhaltiges, umweltfreundliches und klimaneutrales Handeln gelingen kann.

In den Sportangeboten, vielen weiteren Kursen sowie im offenen Bereich finden sich Gelegenheiten für Begegnung und gegenseitigen Austausch.

Die Angebote des Hauses der Jugend sind niedrighschwellig und für alle zugänglich. Die sehr niedrigen Kursbeiträge ermöglichen auch alleinerziehenden oder kinderreichen Familien die Teilnahme an den pädagogisch anspruchsvollen Angeboten. Für besondere Unterstützungsbedarfe hält darüber hinaus der Förderverein des Hauses der Jugend ein Budget bereit, der daneben auch außerplanmäßige, besondere Anschaffungen, Projekte oder Veranstaltungen unterstützt.

Das Haus der Jugend in der Römerstraße wird als größtes Jugendhaus in Heidelberg auch mit dem Neubau ein Ort für Kinder, Jugendliche und Familien aus allen Heidelberger Stadtteilen bleiben. Entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die sich Ihnen hier bieten!

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefanie Jansen".

1. Das Haus der Jugend

Das Haus der Jugend ist ...

- ... eine Einrichtung für außerschulische Kinder- und Jugendbildung¹ und Freizeitgestaltung.
- ... ein Ort für Kinder- und Jugendkulturarbeit.
- ... ein Raum der Möglichkeiten.
- ... ein Veranstaltungsort.

Als größte Freizeiteinrichtung der Stadt Heidelberg für Kinder, Jugendliche und Familien bietet das Haus der Jugend zahlreiche Gelegenheiten, aktiv und kreativ zu werden. Es stellt sich den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demographischen Wandel, der Integration von jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, der Inklusion von Kindern mit Behinderung und der Förderung von Kindern und Jugendlichen, die unter schwierigen Lebensverhältnissen aufwachsen. Wir begleiten Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung dieser Aufgaben, dies beinhaltet insbesondere auch die Unterstützung aufgrund ihrer schulischen Erfahrungen (z. B. Lerndefizite, Mobbing-Erfahrungen).

Das Haus der Jugend wurde nach dem zweiten Weltkrieg auf Initiative der amerikanischen Streitkräfte mit dem Ziel der „Entnazifizierung der Jugend“ gebaut und 1952 an die Stadt Heidelberg übergeben, mit dem politischen Auftrag, für Jugendliche und deren Freizeitgestaltung zu sorgen. Am 17.05.1952 fand die offizielle Einweihung statt. Über die Jahre hinweg veränderten sich die Angebote, stets an die aktuellen Bedarfe und die aktuelle Lage angepasst. In der schwierigen Nachkriegszeit waren bspw. Hauswirtschafts- und Kochkurse sowie Näh- und Handarbeitskurse sehr beliebt, um junge Menschen im realen Leben zu unterstützen. Heute liegen im Haus der Jugend die Angebotsschwerpunkte in den Bereichen Kunst, Tanz, Theater, Musik, Medien, Ökologie, Bewegung und Sport. Diese Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen der Stadt Heidelberg.

Während seiner gesamten Geschichte war das Haus der Jugend immer ein wichtiger Bestandteil der Heidelberger Jugendkultur und der Jugendpolitik. Kurz nach dem 60. Jubiläum entschied sich die Stadt Heidelberg zu einem Neubau des Hauses der Jugend, zumal die Bausubstanz „deutlich in die Jahre gekommen“ war. Im Jahr 2014 wurde das Haus Kandidat der Internationalen Bauausstellung² (IBA) in Heidelberg, ein Instrument der Stadtplanung und des Städtebaus, um mit neuen Ideen und Projekten Impulse zu setzen für einen erfolgreich angesehenen städtebaulichen Wandel. In der Folge wurde das Haus der Jugend im Jahr 2018 zum IBA-Projekt. Während der Planungsphase im Jahr 2015 wurde ein großes Beteiligungsverfahren ins Leben gerufen, bei dem die Jugendlichen als Nutzerinnen und Nutzer selbst Ideen und Vorschläge entwickelten. Seit Ende November 2015 hatten sich rund 100 Jugendliche über die Online-Plattform WhatsApp an der Diskussion um die Erneuerung des Hauses beteiligt. Zusätzlich gab es vor der Preisgerichtssitzung ein Jugendvotum, bei denen die Ergebnisse mit den Jugendlichen hinsichtlich ihrer Bedürfnisse diskutiert wurden. Jugendvertreter waren außerdem ins Preisgericht eingebunden.

¹ Politische Kinder- und Jugendbildung bestärkt junge Menschen in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten, demokratisch handelnden Bürgerinnen und Bürgern. Sie fördert den individuellen und gemeinsamen Meinungsbildungsprozess über gesellschaftliche und politische Vorgänge sowie Selbstbewusstsein, Teilhabefähigkeit und die Lust, sich einzumischen. Gelernt wird an konkreten Fragen des Lebens - dort, wo Kinder und Jugendliche in der Lage sind, etwas zu tun, sich zu engagieren und mitzuwirken. (Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/jugendbildung/kinder-und-jugendbildung-86236> abgerufen am 17.06.2021)

² Das Thema von IBA Heidelberg ist „Wissenschaftsstadt“. Das Haus der Jugend wird beschrieben als „Vielfalt in der Einheit“, als „Ort für Experimentierfelder unterschiedlicher Freizeitaktivitäten und Lebensstile“ (Quelle: <https://iba.heidelberg.de/de/projekte/haus-der-jugend>, abgerufen am 09.07.2021)

Eine große Anzahl der Vorschläge floss direkt in die Planung ein und wurden weitestgehend umgesetzt. Im Juli 2019 begann der Abriss des alten Hauses.³

1.1 Pädagogische Zielsetzung

Gemäß § 11 Abs. 1 SGB VIII arbeiten wir mit dem Ziel, junge Menschen in ihrer Entwicklung mit erforderlichen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu fördern. Diese knüpfen an die Interessen und Fähigkeiten junger Menschen an und werden von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet. Oberste Priorität ist es, Kinder und Jugendliche zur Selbstbestimmung zu befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung sowie sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen.

Um diese Ziele zu erreichen, stellen wir Orte bereit, an denen sie ihre Fähigkeiten und Interessen verwirklichen können. Dies wird begleitet von der Förderung und Entwicklung von Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Mitverantwortung, sowie der Vermittlung von sozialen, persönlichen, kulturellen und politischen Kompetenzen. Dazu gehören ebenfalls das aktive Vertreten der Werte einer demokratischen Gesellschaft im Alltag und in der Auseinandersetzung mit diesen, sowie die Förderung eines positiven Lebensgefühls.

In Bezug auf die Gesellschaft unterstützen wir die politische Bildung, das Verständnis und die Akzeptanz von Demokratie und Menschenrechten. Wir ermutigen zu ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement und vermitteln die dazu notwendigen Fähigkeiten.

Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Unser Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche handlungsfähig werden und bleiben, um in der Lage zu sein, schwierige Lebensbedingungen erfolgreich zu bewältigen⁴. Dies fördern wir, indem wir ihnen Räume zur Verfügung stellen, in denen sie sich ausprobieren, ihre Fähigkeiten entdecken und entwickeln, soziale Anerkennung und Selbstwirksamkeit erfahren, ihren Selbstwert stärken und soziale Orientierung finden können.

Wir nehmen Lebenserfahrungen, Deutungsmuster und Perspektiven der Kinder und Jugendlichen auf ihre Umwelt und sich selbst wahr und ernst. Dabei beziehen wir sie in unsere Arbeit als grundlegendes Denk- und Handlungsprinzip mit ein. Durch diese Haltung stellen wir sicher, dass die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sichtbar werden und Beachtung finden.

Das Haus der Jugend sieht sich als Teil eines Netzwerks von unterschiedlichen Institutionen im umgebenden Sozialraum (siehe auch Kapitel 4). Durch die besondere Lage in der Südstadt mit vielfältigen schulischen Angeboten wird der Fokus auf den Bereich der umliegenden Schulen nochmals verstärkt werden. Es soll eine Öffnung, Kooperation und Vernetzung in die unterschiedlichsten Richtungen entstehen und innerhalb dieses sich neu entwickelnden Gesamtkomplexes wird auch Kindern und Jugendlichen Raum gegeben, ihre Umwelt zu erschließen und sich anzueignen. Dadurch wird das neue Haus der Jugend zu einem zentralen Ausgangspunkt der Erweiterung des Handlungsraums von Kindern und Jugendlichen innerhalb dieses Bildungsstandorts werden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit findet sich an der Schnittstelle von Familie, Schule und öffentlichem Raum wieder.

Bei dem Beteiligungsverfahren zum Neubau des Hauses der Jugend im Jahr 2015 wurde ein sehr starker Wunsch der Jugendlichen deutlich, die Jugendräume mitgestalten zu können (siehe ausführlich Kapitel 1.3). Hierzu schreibt Marie-José Chombart de Lauwe bereits 1977

³ Im Anhang findet sich eine ausführliche Darstellung der geschichtlichen Ereignisse rund um das Haus der Jugend

⁴ Quelle: Böhnisch, Lothar (2016): Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. Seite 20

„Sich etwas aneignen bedeutet nicht nur, einen Ort nach seinem bekannten Gebrauch nutzen, sondern eine Beziehung zu ihm aufbauen, ihn in sein Leben zu integrieren, sich in ihm zu verankern und ihm eine eigene Prägung zu geben, mit ihm umzugehen, Akteur seiner Veränderung zu werden.“⁵

1.2 Zielgruppen

Das Haus der Jugend richtet seine Angebote im Sinne des § 7 Abs. 1 SGB VIII vor allem an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Durch generations-/ und stadtteilübergreifende Angebote erreichen wir auch Familien, Eltern, Großeltern und Erziehungsverantwortliche (siehe auch unter (1) (Einleitung)).

1.3 Unsere Arbeitsprinzipien

Kinderschutz

Als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe hat für das Haus der Jugend der Schutz aller Kinder oberste Priorität. Kinder und Jugendliche erhalten in Krisensituationen oder bei Problemlagen Hilfestellung oder werden weitervermittelt. Wir sind dazu aufgefordert, die Lebenslagen von Kindern aufmerksam und bewusst wahrzunehmen und mögliche Gefährdungen frühzeitig im Rahmen der Mittel und Möglichkeiten des eigenen Auftrages zu begegnen.

Prävention gelingt uns vor allem durch unser Gesamtkonzept und Angebot, das kontinuierlich und langfristig das Stärken der Ressourcen von Kindern und Jugendlichen verfolgt.

Kinder- und Jugendbeteiligung

In den Feldern der Kinder- und Jugendhilfe ist Partizipation konstitutionelles Merkmal und gesetzlicher Auftrag. Sowohl in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, bei den Einrichtungen der Erziehungshilfe, in den Kindertageseinrichtungen als auch in allen anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe ist die institutionelle Beteiligung gelebter Alltag.

Im Haus der Jugend werden Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene in die Angebotsentwicklung eng mit eingebunden. Sie gestalten und bestimmen die Inhalte und Methoden entscheidend mit und erleben sich als aktive Gestalterinnen und Gestalter der angebotenen Räume und Inhalte. Mit den Kindern und Jugendlichen wird stetig aufs Neue geklärt, was aktuelle Themen sind, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie wir diese miteinander methodisch realisieren können.

Die Beteiligung und Beratung erfolgt gem. dem am 03.06.2021 in Kraft gesetzten Kinder- und Jugendstärkungsgesetz in einer für Kinder und Jugendlichen altersgemäß verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.

Offenheit und Freiwilligkeit

Offenheit bedeutet für uns, dass jeder/ jede herzlich willkommen ist und keinerlei Voraussetzungen erfüllt werden müssen. Dies bezieht sich auf unseren offenen Bereich, unsere Veranstaltungen sowie die einzelnen Angebote und Projekte. Alle Angebote sind für Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und Familien freiwillig.

⁵ Chombart de Lauwe, Marie-José: Kinder-Welt und Umwelt Stadt. In: Arch+ 34 (1977), 24-29

Die Teilnahme an unseren Angeboten und Projekten ist somit geknüpft an die Motivation, die Selbstbestimmung und das Erkennen der eigenen Bedürfnisse unserer Zielgruppe. Durch die Gruppenzugehörigkeit und Identifikation mit der Einrichtung und den Angeboten bildet sich ein Gefühl der „persönlichen Verbindlichkeit“ und der Verantwortung für die Gesamtgruppe bzw. die Einrichtung.

Die Teilnahme ist nicht an eine Mitgliedschaft gebunden und niemand ist zur Teilnahme verpflichtet. *„Diese Freiwilligkeit und geringe Verbindlichkeit der Teilnahme haben auch Folgen für die pädagogische Arbeit: Sie muss noch stärker an den Bedürfnissen, Interessen und lebensweltlichen Problemlagen der Zielgruppen ansetzen, um Interesse zu wecken und für Jugendliche ein attraktives Angebot zu sein.“* (Sturzenhecker 2005, S. 341)

Durch diese Offenheit und Freiwilligkeit sind unsere Angebote niedrigschwellig und somit für alle leicht zugänglich.

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit bedeuten für uns, dass unsere Angebote grundsätzlich allen Heidelberger Kindern und Jugendlichen offenstehen, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, ethnischem Hintergrund, Weltanschauung, Beeinträchtigung oder drohender Beeinträchtigung. In diesem Sinne treten wir für Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit ein. Wir fördern und stärken benachteiligte Kinder und Jugendliche in besonderem Maße. Selbstbestimmte Geschlechtsidentität in vielfältigen Facetten wird in spezifischen Angeboten gezielt gefördert.

Ein wertschätzender, toleranter und respektvoller Umgang, als Grundbaustein des täglichen Miteinanders ist für uns von großer Wichtigkeit. Wir ermöglichen und ermutigen Kinder und Jugendliche ihre Meinungen und Ansichten frei zu äußern und einzubringen. Zudem legen wir Wert darauf, dass die Freiheit anderer respektiert wird, achten und fördern die Individualität als wichtigen Bestandteil der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Wir begleiten Kinder und Jugendliche und bereiten sie darauf vor, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen. Wir gehen mit den uns übertragenen Aufgaben und den uns hierfür zur Verfügung gestellten Mitteln verantwortungsvoll um.

2. Angebotsstruktur

Durch den Neubau mit seinen vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten und herausragenden Räumlichkeiten trägt das Haus der Jugend dazu bei, auch zukünftigen Bedarfslagen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht zu werden. Die räumliche Innengestaltung hält spezifische Räume für Tanz, Musik, Werken und einiges mehr vor, sie bietet aber auch hervorragende offene Bereiche, die kreativ neu und veränderbar genutzt werden können.

Der neugestaltete Außenbereich ermöglicht eine Vielzahl unterschiedlichster Nutzungsformen, zukünftige sich zum Teil ändernde Freizeitinteressen von Kindern und Jugendlichen können aufgegriffen und umgesetzt werden.

Die Neueröffnung des Hauses der Jugend bietet eine optimale Möglichkeit und eine hohe Flexibilität, neue und kreative Nutzungsideen mit Kindern und Jugendlichen zu entwickeln und zu realisieren.

Neben einer stetigen Anpassung an Interessen und Bedarfslagen junger Menschen bedient das Haus der Jugend als Einrichtung der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung (auch) klassische Angebote, die

außerhalb der Schulzeiten stattfinden. Um Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten und unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu erreichen, kooperiert das Haus der Jugend mit Schulen und Bildungseinrichtungen. Die Angebotsformate berücksichtigen neben spezifischen Interessen auch die Altersgruppen, sie impliziert Peer-Group-Arbeit, geschlechterspezifische und beziehungsorientierte Angebote sowie multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Aufgrund kontinuierlicher Begegnungen und sich entwickelnden Beziehungen zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht jederzeit die Möglichkeit für Beratungsgespräche zu unterschiedlichen Themen.

Die Vielfalt an Angeboten, gebündelt mit den entsprechenden Freiräumen zur Selbstaneignung, ermöglicht es, viele jugendliche Nutzerinnen und Nutzer unterschiedlichster Interessen und aus unterschiedlichsten Kontexten heraus anzusprechen. Vor dem Hintergrund einer sich weiter verstärkenden Ganztagsstruktur, die die „Freizeit“ der Kinder und Jugendlichen weitgehend begrenzt, haben wir neue Formate entwickelt bzw. bestehende an die gegebenen Umstände angepasst. Durch Workshops mitunter am Wochenende sowie Projektarbeit bekommen Kinder und Jugendliche zukünftig verstärkt die Möglichkeit, Angebote neben der Ganztagsstruktur wahrzunehmen. Bei entsprechendem Interesse werden einzelne Angebote in sich verstetigende Kursangebote übernommen. Somit werden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsene partizipativ auch in die Angebotsstruktur eingebunden.

Eine angemessene Medienkompetenz ist für die vollständige Teilhabe an der Gesellschaft wichtig. Als Einrichtung für außerschulische Kinder- und Jugendbildung sind wir neben den Eltern und der Familie dazu verpflichtet, Kinder und Jugendliche medienpädagogisch unterstützend zu begleiten. Dies wird in alle angebotenen Arbeitsschwerpunkten miteinbezogen.

Unsere Angebote sind in ihrer Gesamtheit ein wichtiger Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention. „Kinder und Jugendliche stark machen“ heißt, ihre Persönlichkeit zu fördern, damit sie sich selbst vor schädigenden Einflüssen schützen können.

2.1 Offene Räume und eigeninitiierte Projekte

Im Mittelpunkt unserer Einrichtung stehen die offenen, frei zugänglichen Räume. Hier können Kinder und Jugendliche kommen und gehen sowie sich frei entfalten, solange dies mit bestehenden Werten und Regeln vereinbar ist. Dies bietet zahlreiche Möglichkeiten der Kommunikation und der vielfältigen sozialen Interaktionen.

Zu diesem offenen Bereich zählen insbesondere: Das selbstverwaltende Café Plan B, der freizugängliche Jugendraum, Lernorte⁶ sowie das Außengelände.

In allen Bereichen sind eigeninitiierte Projekte möglich. Das Zulassen von Eigeninitiative bedeutet Offenheit gegenüber Angeboten und neuen Ideen auch von außen.

2.2 Arbeitsschwerpunkte

Unsere Arbeitsschwerpunkte orientieren sich an den Interessen der Kinder und Jugendlichen und richten sich sowohl an den alters- und geschlechtsspezifischen als auch an den soziokulturellen Interessens- und Lebenslagen.

⁶ Lernort ist ein Begriff, der im Beteiligungsverfahren seitens der Jugendlichen häufig Verwendung fand. Das kann bspw. Gruppenarbeit im Foyer/ Cafébereich/ Seminarraum bedeuten.

Jugendliche und junge Erwachsene erhalten auch hier partizipativ die Möglichkeit, unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft eigene Angebote für Kinder durchzuführen.

Einzelne Projekte/ Angebote/ Veranstaltungen sind in einem Programm und einem Veranstaltungskalender einzusehen.⁷

2.2.1 Tanz

Als anerkanntes Mittel setzt das Tanzen nicht nur körperliche, sondern ebenso geistige, soziale und nicht zuletzt ästhetisch bildende Lernprozesse in Gang; es fördert das Beherrschen des Körpers und die motorische Kreativität, wirkt unterstützend für die Entwicklung der Sensibilität für Rhythmus und Musik, steigert die Konzentrationsfähigkeit und die soziale Interaktion. Durch die komplexe Bewegungsart ist das Tanzen ähnlich anderer sportlicher Aktivitäten gesundheitsfördernd.

Das Tanzen ist unzertrennlich mit Jugendkultur und ihrem Ausdruck verbunden. Wir unterstützen diese Entwicklung, in dem wir die neuen, oft noch nicht etablierten Tanzrends entsprechend in unser Programm aufnehmen und die Selbstinitiativen grundsätzlich unterstützen.

Die Zielgruppe im Tanzen beginnt bei Kindern im Alter von vier Jahren und endet erst im jungen Erwachsenenalter. Die vielfältige Ausrichtung des Kursangebots trägt aktuellen Trends Rechnung und nimmt neue Impulse auf. Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung werden durch gezielte Förderung in bestehende Kurse integriert.

Das Team der Tanztrainerinnen und -trainer setzt sich neben Tanzpädagoginnen und -pädagogen aus talentierten und erfahrenen Tanzschülerinnen und -schülern zusammen.

Diese erhalten eine gezielte Förderung durch Fortbildungen, Workshops und individuelles Coaching.

2.2.2 Theater

Die frühe ästhetisch-bildende Tätigkeit verbunden mit dem altersgerechten, spielerischen Zugang zur Theaterkunst bietet Kindern und Jugendlichen über die Bühne hinaus ein großes Handlungsrepertoire für das weitere Leben und dessen Herausforderungen.

Die theaterpädagogische Aufgabe besteht in der Förderung des Körperbewusstseins, der Verbesserung der sprachlichen und der Erweiterung der sozialen Kompetenz. Das Entdecken individueller innerer und äußerer Gestaltungsfähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten sowie das Erlernen des Umgangs mit eigenen Gefühlen und die soziale Auseinandersetzung mit der emotionalen Vielfalt entspricht ebenso den soziokulturellen Zielen unserer Arbeit im Theaterbereich.

Kinder und Jugendliche bekommen die Möglichkeit von ersten spielerischen Bühnenmomenten über professionelle Stückerarbeitung bis hin zur Planung, Aufbau von Bühnenbild und Bedienung der Technik allerlei Erfahrungen zu sammeln.

2.2.3 Kunst, Kreativ, Werken

Das eigene Kreativ-Sein über die verschiedenen Sinne (Hören, Tasten, Schmecken, usw.) zu finden, soll durch die vielfältigen Angebote des Kreativbereichs ganzheitlich gefördert werden.

Der Kunst-/ Kreativ- und Werkbereich besteht in der Regel aus mehreren Kursen für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen. Diese kombinieren die altersgerechte Vermittlung der Theorie der

⁷ Siehe auch: <https://hausderjugend-hd.de/angebot-nach-bereichen/> und <https://hausderjugend-hd.de/veranstaltungstermine/>

Bildenden Kunst mit der kreativen, materialintensiven und experimentellen Umsetzung der Themen. In offenen Angeboten besteht die Möglichkeit, auch individuelle künstlerische Interessen zu verfolgen und sich in unseren Räumen mit unserem Material auszuprobieren.

Wichtig ist auch der Austausch mit regionalen, überregionalen und in besonderen Fällen auch internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Workshops und Projekte mit Kindern und Jugendlichen bieten die Möglichkeit für eine intensive und professionelle Auseinandersetzung mit Kunst und kreativem Arbeiten. Hier sind aktuelle Trends ebenso im Blickpunkt wie die stetige Integration neuer Ausdrucksformen.

Besonders im Kreativbereich zeigt sich die themenübergreifende interdisziplinäre Zusammenarbeit. Zum Beispiel haben Tanzende und Theaterspielende hier die Möglichkeit, ihre Kostüme, Bühnenbilder und Kulissen selbst zu entwickeln.

2.2.4 Sport und Bewegung

Im Sportbereich in der offenen Kinder- und Jugendarbeit steht nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund, sondern die Konzentration liegt auf der Förderung der sportlichen Fähigkeiten, der Kooperation und des sozialen Miteinanders. Die Kinder und Jugendlichen werden an neue Trendsportarten herangeführt und ermutigt, diese auszuprobieren. Der Spaß und das soziale Miteinander stehen dabei klar im Vordergrund.

Sport verfügt über die Möglichkeit, neue Impulse und Erfahrungen zu vermitteln und stärkt das Selbstvertrauen. Im Teamsport entwickelt sich schnell ein WIR-Gefühl, welches den Glauben an das Gemeinschaftsgefüge (Team) fördert. Das stärkt neben dem Selbstwertgefühl auch die Verbundenheit zu den eigenen Mitstreiterinnen sowie Mitstreitern und letztlich auch zum Haus der Jugend selbst. Darüber hinaus ist Sport eine große Hilfe bei der sozialen Integration von Kindern und Jugendlichen.

2.2.5 Medien

Medien haben eine hohe Bedeutung für die Aneignung der Welt. Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen findet heutzutage zu einem großen Teil online statt. Die mediale Umwelt der Jugendlichen wird dadurch Teil ihrer eigenen Lebenswelt. Durch soziale Medien wurden zusätzliche Kommunikations- und Selbstdarstellungsmöglichkeiten geschaffen, die das soziale Verhalten junger Menschen nachhaltig prägen.⁸

Über aktive Medienarbeit und Coaching im Bereich Social Media und Gaming findet eine kritische Auseinandersetzung mit virtuellen (Spiel)-Welten im Rahmen von Projekten, Workshops und Kursangeboten statt. Gaming-Angebote werden von einer pädagogischen Fachkraft begleitet, um die Jugendlichen auch zum kritisch-kompetenten Umgang mit dieser Spielform zu bewegen. Durch Beteiligungsplattformen bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich aktiv in die Angebotsgestaltung einzubringen.

2.2.6 Naturerleben und Ökologie

Die natur- und erlebnispädagogische Arbeit basiert darauf, Kindern und Jugendlichen Erlebnisse in der Natur altersgemäß zu vermitteln. Dabei werden Pflanzen und Bäume mit allen Sinnen entdeckt. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Insekten und andere Kleinlebewesen werden beobachtet und ihre Bedeutung für das Ökosystem erforscht. Anhand der vielfältigen Naturerfahrungen können Kinder und Jugendliche ihre Stellung im Ökosystem erfassen und verstehen. Aus diesem Verständnis heraus kann verantwortliches, nachhaltiges Handeln im Umgang mit unserer Umwelt resultieren.

⁸ Quelle: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020/> abgerufen am 23.03.21

Im Haus der Jugend ist der Bereich „Naturerlebnis und Umweltbildung“ Teil des Gesamtkonzepts. Im Rahmen von „Urban-Gardening“ als partizipativem Gemeinschaftsprojekt werden ein Garten und Hochbeete auf dem Außengelände entstehen, die mit interessierten Partnerinnen und Partnern bewirtschaftet werden. Im Kontext der Kooperationen können perspektivisch neue Projekte initiiert, aufgegriffen und umgesetzt werden.

2.2.7 Lernort

Mit „Lernräumen“ werden in verschiedenen Settings Räume geschaffen, in denen Schülerinnen und Schüler gezielt im schulischen Bereich Begleitung und Förderung erhalten. In Kooperation mit den umliegenden Schulen werden unterschiedliche Formate umgesetzt, um Schülerinnen und Schülern während und nach der Schulzeit selbständige Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Darüber hinaus werden in verschiedenen Fachbereichen und für unterschiedliche Klassenstufen gezielte Förderangebote umgesetzt.

2.2.8 Musik

Musik bringt Menschen zusammen. Sie fördert die Gemeinschaft, Kreativität sowie Rücksichtnahme und soziale Kompetenzen. In der Musik liegen viele Chancen für eine positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Das Haus der Jugend bietet für junge Musikerinnen und Musikern sowie Bands einen selbstverwalteten und mit dem nötigen Equipment ausgestatteten Proberaum an. Dieser ist in Selbstverwaltung auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten nutzbar.

2.2.9 Selbstorganisierte Feiern und Partys

In der Raumzone Disco sind selbstorganisierte Feiern und Partys möglich. Dazu bedarf es einer engen Abstimmung mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.⁹

2.2.10 Eltern-Kind-Gruppen

Als besonderer Schwerpunkt im Haus der Jugend gibt es für Eltern mit Babys und kleinen Kindern verschiedene selbstverwaltete und angeleitete Eltern-Kind-Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Erwachsenen können in den Eltern-Kind-Gruppen Kontakte knüpfen, ins Gespräch kommen und neue Handlungsmöglichkeiten durch gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch kennen lernen. Die Kleinkinder erleben eine Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen und können beim Krabbeln und Spielen von und miteinander lernen.

2.3 Ferienangebote

Bei den vielfältigen Ferienangeboten ermöglicht das Haus der Jugend Schülerinnen sowie Schülern, Auszubildenden und Studierenden, Erfahrungen in dem Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu sammeln und sich kreativ einzubringen.

Das Haus der Jugend bietet in allen kleinen Ferien (ausgenommen Weihnachtsferien) mehrtägige Workshops, Projekte oder Ausflüge zu unterschiedlichen Themen aus den verschiedenen Bereichen an.

⁹ Siehe auch <https://hausderjugend-hd.de/raumueberlassung/>

2.4 Veranstaltungen

Bei unseren Veranstaltungen wirken viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit, unter anderem Eltern, Jugendliche, Ehemalige sowie Studierende.

Wir bieten während des Jahresverlaufs ein breites Spektrum an Wochenendveranstaltungen an. Besondere Erwähnung finden hierbei das Sommerfest und den seit über 30 Jahren stattfindenden Jugendtanztag. Traditionell findet zwei Mal im Jahr sonntags die Tauschbörse statt, ein Kinder- und Jugendsachenflohmarkt, der sich großer Beliebtheit erfreut.

Regelmäßig stattfindende Familiensontage bieten die Möglichkeit sich generationsübergreifend zu verschiedenen Themen oder jahreszeitlichen Anlässen zu treffen, an Workshops teilzunehmen, gemeinsam zu spielen, zu kochen und vieles mehr. Gezielte Wochenendworkshops bieten intensive Auseinandersetzungen mit Themen. Hier sind sowohl Gruppen, Besucherinnen und Besucher des Hauses als auch die breite Öffentlichkeit angesprochen. Das selbstverwaltete Café Plan B übernimmt das Catering für die meisten unserer Veranstaltungen.

Weiterhin sind wir an der Organisation und Planung von öffentlichen Veranstaltungen wie „Weltkindertag“, „Kindertag im Rathaus“, „Heidelberger Herbst“, „Lebendiger Neckar“, „Schaufenster des Sports“, „Vorlesewettbewerb“ des deutschen Börsenvereins, „Mobilitätstag“ an Grundschulen etc. beteiligt.

2.5 Suchtprävention

Bereits seit 1995 werden im Haus der Jugend Suchtpräventionsangebote für Schulen in Kooperation mit den drei Heidelberger Suchtberatungsstellen im Rahmen des Präventiven Begleitkonzepts für Heidelberger Schulen durchgeführt.

Das „Starterprogramm“ und „Was tun gegen Sucht“ finden im Haus der Jugend in Kooperation mit den Suchtberatungsstellen statt. Bei dem „Starterprogramm“ handelt sich um ein dreitägiges soziales Kompetenztraining für Schülerinnen und Schüler von Förder-, Real- und Gemeinschaftsschulen. Das Ziel ist, das konzentrierte, zielgerichtete Arbeiten in der Klasse zu fördern, die Klassengemeinschaft zu stärken, die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu erhöhen.

Bei „Was tun gegen Sucht“ stehen die Inhalte Teamentwicklung, Persönlichkeitsstärkung, Lebenskompetenztraining, Sensibilisierung für Suchtentwicklung und -entstehung, Informations- und Wissensvermittlung, Erhöhung der Distanz zu Substanzkonsum sowie ein Standfestigkeitstraining im Fokus der Veranstaltung.

Im Haus der Jugend finden Veranstaltungen anlässlich der bundes- und landesweiten suchtpreventionspezifischen Themenwochen und Aktionstage in Kooperation mit den oben genannten Einrichtungen statt.

3. Rahmenbedingungen

Der im Jahr 2021 fertiggestellte Neubau des Hauses der Jugend verfügt über folgende räumliche, finanzielle und personelle Ressourcen:

3.1 Räumlichkeiten

Im Haus der Jugend entstand ein Jugendbereich mit Zugang zu einer kleinen eigenen, vom Cafébetrieb abgetrennten Terrasse. Die Möblierung hier ist einfach gehalten, um Gestaltungs- und Aneignungsprozesse zu ermöglichen. Gleichzeitig sind alle technischen Voraussetzungen bereitgestellt, um sich auch virtuell zu vernetzen (W-Lan, digitales Lernlabor, E-Sport etc.) und so den Jugendlichen eine zusätzliche virtuelle Raumdimension zu öffnen, die sie sich aneignen und zu ihrer Entwicklung und Identitätsbildung integrieren und nutzen können.

Das Café mit Außenbereich bietet ebenfalls eine vielfältige Nutzung: Hier können Eltern, Familien und Jugendliche Zeit verbringen, es dient als Aufenthaltsraum für Eltern-Kind-Gruppen und außerhalb der Kursangebote als Lerncafé für Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus gibt es einen Medienraum, der mit allem technischen Equipment voll ausgestattet ist.

Durch die unterschiedlichen Bereiche und Raumzonen des Hauses der Jugend - Jugendbereich, Proberäume für Bands, Partyzone, Tanz-, Theater-, Sport-Räume ebenso wie durch die Werkstatt und den Seminarraum sowie das abwechslungsreiche Außengelände mit einem Urban-Gardening-Bereich - wollen wir den unterschiedlichen Nutzungsinteressen von Jugendlichen gerecht werden. Im Untergeschoss mit separatem Zugang von außen befindet sich die Disco, die für hauseigene Veranstaltungen, Themenpartys etc. genutzt werden kann. Daneben kann sie für Feiern für unter 18-jährige von Privatpersonen angemietet werden.

Im Erdgeschoss findet sich als prominentester Bereich der Saal. Er ist für eine multifunktionelle Nutzung vorgesehen, hier finden Sportangebote, Veranstaltungen aus dem Bereich Theater und Tanz, Konzerte sowie Suchtpräventionsprojekte mit Schulklassen statt.

Im großzügigen Foyer werden Ausstellungen präsentiert, der Tanz- und Theaterbereich kann performen und den Eltern-Kind-Gruppen steht in den Wintermonaten eine beispielbare Indoor-Spielfläche zu Verfügung. Auch ein ruhigerer Kinderbereich steht als Angebotsraum zur Verfügung und kann auch als Vorleseraum genutzt werden.¹⁰

3.2 Außenbereich

Das Haus der Jugend wird von einem sehr großzügigen Außengelände (ca. xxx m²) umgeben. Vor dem Foyer und der Cafeteria befindet sich eine große Terrasse. Dieser schließen sich nach Süden eine Halbpiste und eine große Inlinerbahn an. In unmittelbarer Nähe befinden sich ein neu angelegter Pumptrack, ein Streetballfeld, eine kleine Skate-Anlage mit entsprechenden Elementen und ein Sandspielfeld. Hier sind auch die Hochbeetanlagen für das Urban Gardening angesiedelt. Im Osten des Hauses ist eine kleine Freilichtbühne und ein Soccerfeld angeordnet (Planungsgrundlage 2017). Umsäumt wird das Gelände durch einen aufgelockerten Baumbestand und diversen Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen. Geteilt

¹⁰ Siehe auch <https://hausderjugend-hd.de/raeumlichkeiten/>

wird das Gelände durch eine nordsüdliche Wegquerung, die den Schulcampus mit der Südstadt (Liebermannstraße) verbindet. (Plan siehe Anhang)

3.3 Öffnungszeiten

Das Haus der Jugend wird an Schultagen von ca. 8:00 Uhr bis ca. 21:00 Uhr und darüber hinaus genutzt. Vormittags finden im Haus der Jugend Veranstaltungen mit Anmeldung statt, z. B. Suchtprävention mit Klassen, Eltern-Kind-Gruppen und gegebenenfalls Kooperationen mit Schulen.

Der offene Betrieb ist ab ca. 11 Uhr (Lernzeit-Projekte) geöffnet. Dem schließen sich Kursangebote und der Cafeteria-Betrieb (ab 15 Uhr) an. Zeitgleich wird auch der Jugendraum geöffnet. Diese Bereiche schließen an den Bedarf angepasst um 21 Uhr, die Nutzungszeit verschiedener Angebote geht zum Teil darüber hinaus.

An Wochenenden finden Veranstaltungen und Projekte statt. Das Programm und der Veranstaltungskalender werden kontinuierlich aktualisiert.

Während der Schulferien ruht das Kurs- und Angebotsprogramm. In den „kleinen“ Ferien finden verlässliche Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche (zeitlich angepasst) statt. In den Sommerferien veranstaltet das Haus der Jugend die Offene Spielaktion wochentäglich. Der Cafeteria-Betrieb und der Jugendraum sind in den Sommerferien bedarfsorientiert geöffnet.

Während der Weihnachtsferien (Schulferien Baden-Württemberg) bleibt das Haus der Jugend geschlossen.

3.4 Hausordnung

Das Haus der Jugend orientiert sich an Werten wie Freiheit, Individualität, Vielfalt und Meinungsfreiheit, weshalb unsere Einrichtung für alle Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien unabhängig ihrer Herkunft, Sprache, Religion und sexuellen Orientierung geöffnet ist.

Das Haus und seine Einrichtung sind pfleglich zu behandeln. Außerdem gilt im Haus der Jugend ein verantwortungsbewusster, respektvoller und gewaltfreier Umgang miteinander. Es wird Wert auf Ehrlichkeit und Vertrauen gelegt, Gewalt in jeglicher Form (Schlagen, Ausdrücke, rassistische und menschenverachtende Bemerkungen, Mobbing etc.) wird nicht geduldet.

Die Hausordnung kann auf der Homepage und am schwarzen Brett im Haus der Jugend eingesehen werden.¹¹

3.5 Finanzielle Ressourcen

Als größte Freizeiteinrichtung für Kinder, Jugendliche und junge Familien der Stadt Heidelberg ist das Haus der Jugend in den kommunalen Haushalt eingebunden. Finanzielle Mittel werden im Rahmen der Haushaltsplanung festgelegt.

Darüber hinaus dürfen entsprechend der Haushaltsrichtlinien auch Spendenzuwendungen über die bestehenden Mittel hinaus verwendet werden.

¹¹ Siehe auch <https://hausderjugend-hd.de/hausordnung/>

Der Förderverein (Haus der Jugend Heidelberg e.V.) unterstützt das Haus der Jugend personell und finanziert vor allem Projekte, die über die „normale“ Angebotsstruktur des Hauses hinausgehen, wie zum Beispiel die Teilnahme an überregionalen Meisterschaften, Workshop-Leitungen und die Arbeit des Café Plan B.

4. Kooperationen und Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe ist essentiell und fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Eine gute Vernetzung beteiligter i. d. R. sozialraumbezogener Akteure ermöglicht einen zielgerichteten Austausch, um Abstimmungsprozesse zu gestalten sowie Herausforderungen gemeinsamen zu begegnen. Netzwerke müssen gepflegt, wirksam gestaltet und den wandelnden Bedingungen angepasst werden.

Das Haus der Jugend ist auf vielschichtigen Ebenen mit kommunalen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Institutionen, freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit verschiedensten Ausbildungsstätten der Sozialen Arbeit, Fachhochschulen und Universitäten auch überregional vernetzt.¹²

Sozialräumlich verdient besonderes Augenmerk die neu entstehende Infrastruktur im Stadtteil Mark Twain Village, die Zusammenarbeit mit dem Südstadtbüro sowie dem Karlstorbahnhof und der Begegnungsstätte Chapell als wichtige Kultureinrichtungen in einem neuen Stadtteil mit bis zu 3000 Einwohnern. Die Angebote und Programme bedürfen der gegenseitigen Abstimmung und Ergänzung.

Ressourcen des Hauses der Jugend im Rahmen von Angeboten werden kontinuierlich mit Kooperations- und Netzwerkpartnern erörtert. Bedarfe, z.B. von Schulen können aufgegriffen und in zielgerichteten Angeboten münden. Auch daraus resultiert das Angebot „Lernorte“, indem sowohl selbständiges Arbeiten als auch gezielte schulische Förderung stattfindet.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des Hauses insgesamt erfährt neben der großen Akzeptanz in der Öffentlichkeit und innerhalb der Stadtverwaltung großes Wohlwollen und Unterstützung. Das bedeutet, seine Arbeit wird anerkannt und gewürdigt. Gleichzeitig ist die Unterstützung auch mit der Erwartung verknüpft, den zugewiesenen Auftrag mit entsprechenden Angeboten und Veranstaltungen zu erfüllen. Das Haus der Jugend nutzt alle Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit, um seine entsprechenden Zielgruppen zu erreichen. Darüber hinaus nutzt es die Möglichkeit mit Flyern und Plakaten auf Veranstaltungen hinzuweisen.

Neben der Möglichkeit immer telefonisch in Kontakt treten zu können, bietet die Internetseite des Hauses der Jugend auch Kontaktaufnahmemöglichkeiten und Anmeldungen zu Angeboten. Somit wird über die Kontaktaufnahme ein schnelles und zügiges Verfahren gewährleistet. Weiterhin veröffentlicht das Haus der Jugend seine Ferienangebote auf der Heidelberger Feriensuchmaschine.

Vor allem bei der Fertigung von Plakaten und Flyern, bei der Motivgestaltung der Homepage und in den sozialen Medien wirken Jugendliche und junge Erwachsene mit.

¹² Siehe auch <https://hausderjugend-hd.de/kooperationen/>

Grundsätzlich werden für alle oben genannten Kontaktaufnahmen und Veröffentlichungen (insbesondere Bild- und Videoveröffentlichungen) in jeder Art und Weise der Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Landesdatenschutzgesetz Baden-Württemberg (LDSG) Rechnung getragen.

6. Qualitätsentwicklung

Im Haus der Jugend gehört es zum fachlichen und professionellen Verständnis, die Qualität der Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig zu überprüfen.

Im Rahmen der konzeptionellen Neuausrichtung werden zentrale Qualitätsstandards zur Qualitätssicherung und -entwicklung festgelegt.

Zu den Qualitätsstandards zählen:

- Mitarbeitende verfügen über Qualifikationen im pädagogischen, sozialen, multikulturellen und technischen Bereich. Sie verfügen über ein ganzheitliches Verständnis von Bildung in der Jugendarbeit und bringen ein umfangreiches Repertoire an Formen und Methoden des sozialen Lernens mit.
- Berufliche Fort- und Weiterbildung, Supervision und kollegiale Beratung der Mitarbeitenden werden als Instrument der Qualitätssicherung genutzt und gehören zum professionellen Angebot im Haus der Jugend.
- Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche sowie eine von Hauptamtlichen geleistete fachlich fundierte Beratung und Begleitung stellen sicher, dass Prinzipien und Arbeitsweisen der offenen Kinder- und Jugendarbeit bekannt sind und angewandt werden.
- Im Selbstverständnis der Mitarbeitenden steht der junge Mensch mit seinen Lebens- und Handlungsfeldern im Mittelpunkt. Über Methoden der Lebenswelt- und Sozialraumanalysen (Evaluation, Statistische Erhebungen, Umfragen, Beobachtungen usw.) erfolgt eine kontinuierliche Überprüfung der Angebote. Die Ergebnisse der Reflexion fließen in die Bedarfsanalysen ein.
- Mindestens einmal jährlich erfolgt die Berichterstattung gegenüber dem Träger / der Verwaltung (Monitoring).
- Das Konzept wird kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben (Selbstevaluation). Jährlich erfolgt im Rahmen einer Klausurtagung die Jahresplanung zu den Angebotsbereichen. Zielgruppenspezifisch können kurzfristig Bedarfslagen aufgegriffen werden. Alle Angebote werden über Social-Media-Kanäle bekannt gemacht und kommuniziert.
- Es gibt ein Kinderschutzkonzept, das spezifisch Vorgehensweisen und Handlungsleitlinien im Kinderschutz hinterlegt.
- Die räumliche Ausstattung im Haus der Jugend ist barrierefrei und entspricht diesbezüglich den Bedürfnissen behinderter Menschen. Dem Inklusionsgedanken sowie den Bedürfnissen der LSBTQIA* Kinder- und Jugendlichen werden in allen Angeboten Rechnung getragen.
- Mit anderen Institutionen findet ein kontinuierlicher fachspezifischer Austausch statt.

7. Quellenverzeichnis

Literatur:

- Böhnisch, Lothar (2016): Lebensbewältigung. Ein Konzept für die Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Reutlinger, Christian (2003): Jugend, Stadt und Raum: Sozialgeographische Grundlagen einer Sozialpädagogik des Jugendalters. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Sturzenhecker, Benedikt (2005): Institutionelle Charakteristika der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich & Sturzenhecker, Benedikt [Hrsg.]: Handbuch offene Kinder- und Jugendarbeit (3. Auflage, S. 338 – 344). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fotos:

- Seite 5: Stefanie Jasen, Bürgermeisterin, Foto von Peter Dorn
- Seite 7: Prof. Dr. Ekkard Würzner, Oberbürgermeister, Foto von Julian

Bilder:

- Seite 5: Stefanie Jasen, Bürgermeisterin, Foto von Peter Dorn
- Seite 7: Prof. Dr. Ekkard Würzner, Oberbürgermeister Foto von Julian Beekmann

Internet:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/jugendbildung/kinder-und-jugendbildung-86236>, abgerufen am 17.06.2021
- Internationale Bauausstellung Heidelberg: <https://iba.heidelberg.de/de/projekte/haus-der-jugend>, abgerufen am 09.07.2021
- Haus der Jugend:
<https://hausderjugend-hd.de/angebot-nach-bereichen/>
<https://hausderjugend-hd.de/raumueberlassung/>
<https://hausderjugend-hd.de/raeumlichkeiten/>
<https://hausderjugend-hd.de/hausordnung/>
<https://hausderjugend-hd.de/kooperationen/>
<https://hausderjugend-hd.de/veranstaltungstermine/>
- JIM-Studie: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020/>, abgerufen am 23.03.21

Anhang

1. Geschichtliches und Neubau:

An dieser Stelle stellen wir die Geschichte des Hauses mit den wichtigsten Abschnitten von der Idee des Baus 1946 bis hin zum Abriss des alten Hauses und zum Neubau (2019/2020) vor.

1946: Am 28.01. findet eine Tagung des Jugendausschusses Nordbaden statt, die von dem amerikanischen Erziehungsoffizier Raymond A. Grossmann einberufen worden ist. Dort werden folgende Themen behandelt: Jugenderziehung, Berufsausbildung und Sport im Nachkriegsdeutschland.

Die Dringlichkeit der Fürsorge für Jugendliche und deren Freizeit, sowie die Entnazifizierung und Umerziehung der Jugend werden von Stadtkommandant Harlow in seiner Begrüßungsrede als „bedeutsame Aufgabe in der Zukunft“ und als „das zweifelsohne brennendste Problem der Gegenwart“ bezeichnet.

1948 wird in ganz Deutschland das sog. Armed Forces Assistance Program to German youth Activities (GYA-Programm) eingeführt, das als Ausgangspunkt der offenen Jugendarbeit im Nachkriegsdeutschland gilt.

Ende 1949 unterbreiten amerikanische Dienststellen der Heidelberger Stadtverwaltung den Vorschlag, ein Haus der Jugend zu erbauen, dessen Angebote allen Jugendlichen zur Verfügung stehen sollen. Die Stadt Heidelberg übernimmt trotz der schwierigen Finanzlage mehr als 50% der Baukosten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 330.000 DM, wovon 125.000,- DM aus dem Fonds des amerikanischen Hochkommissars für Deutschland John McCloy getragen werden. Das damals noch unbebaute Gelände in der Römerstraße wird als Bauort für das Haus der Jugend ausgewählt. Die letzten Bauarbeiten dauern bis Juni 1952.

17.05.1952 findet die offizielle Einweihung des Hauses der Jugend statt, einer öffentlichen Einrichtung für Kinder und Jugendliche. Das Haus der Jugend wird in den 50er Jahren auch „Jugendheim“ genannt.

„Das am 17.05.1952 eingeweihte „Haus der Jugend“ in der Römerstr. 87 steht allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren offen. Es dient darüber hinaus den Jugendgruppen aller Richtungen für Heimatabende und Laienaufführungen, den Sing-, Spiel- und Volkstanzkreisen (...), sowie den Schulen für ihre kulturellen Veranstaltungen, Elternabende und Klassenfeiern.“

„Das Freizeitprogramm umfasst Freizeitkurse für Nähen und Handarbeiten, Basteln und Werken, Singen und Musizieren, Gymnastik und Volkstanz, Phototechnik sowie Zeichnen und Malen. In den Freizeitveranstaltungen werden Filmvorführungen, Tischtennis, sportliche Spiele sowie Fernsehen und gesellige Abende geboten.“¹³

1952: Die Leitung des Hauses übernimmt in den ersten Jahren Sergeant der US-Armee John Cunningham. In den weiteren Jahren wird das Haus von Herr Hager, Karl Züffle, Peter Westermann und heute von Jürgen Schröpfer geleitet.

In der 50er Jahren gehört das Haus der Jugend zu den von Jugendlichen meist besuchten Orten in Heidelberg. Laut des Verwaltungsberichtes der Stadt belief sich die Zahl der Besucher 1958 auf 61077 und 1960 auf die Rekordzahl 68532.

¹³ Auszug „Verwaltungsbericht der Stadt Heidelberg 1952/54“, Stadtarchiv

Im Haus der Jugend finden sehr beliebte Tanzveranstaltungen, Squaredance-Kurse und Kinoabende statt. 1954 wird das erste Theaterstück aufgeführt. Das Angebot ist durch die noch sehr schwierige Nachkriegslage bestimmt: Hauswirtschafts- und Kochkurse, Näh- und Handarbeitskurse helfen den jungen Menschen im realen Leben. Es werden auch Erholung im Zeltlager und Wanderungen, Feste und Feiern für Kinder und Jugendliche organisiert. Von Anfang des Bestehens des Hauses an (noch vor der Eröffnung) lernen 14 Jungen und junge Männer fotografieren. Auch anspruchsvolle Kunst-Veranstaltung sowie Vorträge und Lesungen findet man im Jahresprogramm. Auf dem Außengelände wird Basketball und Fußball gespielt.

In den 60er Jahren werden viele selbstorganisierte Tanzabende und Theaterinszenierungen von „Das Ensemble Haus der Jugend“ vorbereitet. Pädagogisch betreut werden Kurse in den Bereichen Handarbeit, Kochen, Zeichnen und Basteln. Im Sommer finden Ferienbetreuung und Ausflüge statt. Das noch nicht dafür speziell aufbereitete Außengelände erfreut sich besonderer Beliebtheit. Dort finden mehrmals Wettkämpfe der Jugendhäuser statt, der Wanderpokal geht oft an die Mannschaften des Hauses. Auch im Haus selbst wird Sport getrieben, vorwiegend Tischtennis und Gymnastik. 1960 wird eine Rollschuhbahn eröffnet, die im Winter zur Eislaufbahn wird. Die Besucherzahlen gehen jedoch zurück.

Ab 1968 zeichnet sich ein Besuchertief ab, dass sich bis in die 70er Jahre ausweitete. „Generationskonflikt, Jugendalkoholismus und Drogen“ stehen nun im Vordergrund des sozialpädagogischen Handelns im Haus der Jugend.

In den 70er Jahren wird das Haus der Jugend zunehmend ein Ort für sozial benachteiligte Jugendliche, die hier sozialpädagogisch begleitet werden. Nach wie vor werden Sportkurse wie zum Beispiel Judo im Haus angeboten. Die alternative Rockmusikszene etabliert ihre wöchentlichen, bis in die Mitte der 80er Jahre stattfindenden Konzerte.

1971: Nach Plänen des Heidelberger Architektenbüros Hornstein, König und Schulter wird die Erweiterung der Nordseite des Hauses und ein Umbau in Angriff genommen: es entstehen die Diskothek, der Haupteingang wird von der Nord- auf die Westseite (heutiger Eingang) verlegt.

Die 80er Jahre beginnen mit einer geänderten Konzeption der städtischen Jugendarbeit. Das Ziel ist „Jugendarbeit für alle“. Auf Initiative von Hermann Bühler (Stadtjugendpfleger bis 1987) werden die Aufgaben der Offenen Jugendarbeit in Heidelberg neu definiert. In diesem Zusammenhang ändert sich die Angebotsstruktur des Hauses: Neben der klassischen sozialpädagogischen Jugendarbeit werden gezielt soziokulturelle Freizeitkurse von Fachkräften angeboten.

1980: Übergabe der Kleinspielfelder und des Kinderspielplatzes, Einweihung der Disco, die seitdem als selbstverwaltete Einrichtung für Feiern und Partys für Heidelberger Jugendliche im Haus der Jugend integriert ist.

1981: Einweihung des Jugend-Cafés „Dschungel“. Das Café wird zum Ort des unverbindlichen Treffens und der sozialpädagogischen Begegnung.

1981: Verzierung der Hausfassade mit zwei Fassadengemälden von Bodo Bremer im Rahmen der Landeskunstwoche. Die grafischen Muster waren Jahrzehnte lang ein Erkennungsmerkmal des Hauses.

1982: Zum 30. Jubiläum des Hauses betont der damalige Bürgermeister Dr. Dieter Klett: „Ein möglichst breitgefächertes Freizeitangebot Jugendlichen der unterschiedlichsten Herkunft zur Verfügung zu stellen, sei immer Ziel des Hauses der Jugend gewesen“.

1982: Fertigstellung der Spiel- und Freizeitanlage auf dem Außengelände.

1984 nehmen Jugendliche aus dem Haus der Jugend am städtepartnerschaftlichen Austauschprogramm mit Cambridge, Großbritannien, seit 1985 mit Montpellier, Frankreich teil.

1985: Beginn der Jugendkulturtage

1987: Aus den Jugendkulturtagen entwickelt sich die Idee des Jugendtanztages, einer Veranstaltung für nichtkommerziell organisierte Tanzgruppen. Er findet seit seiner Gründung jährlich in der Heidelberger Stadthalle statt und gehört derzeit mit rund 800 Beteiligten und circa 2.000 Zuschauern (im Jahr 2012) zu den größten Veranstaltungen der Abteilung Kinder- und Jugendförderung. Der Bereich Tanz gehört seit den 80er Jahren zu den größten des Hauses und freut sich eines besonders großen Besucherzuspruchs.

1988: Jugendliche aus den Tanzgruppen des Hauses der Jugend folgen der Einladung des Herrn Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und reisen nach Bonn zum „Fest der Jugend“ in der Villa Hammer-schmidt.

In den 90er Jahren wird das Haus der Jugend Ort des Spieles und spielpädagogischer Aktionen für Kinder: Kochkurse, Ferienspiele und Kindertanz sind ab jetzt feste Bestandteile des Programms. Im Tanzbereich etabliert sich HipHop und Breakdance.

1990: Beginn umfangreicher Renovierungsarbeiten im Haus.

1995: Umbau des anliegenden Hausleiter-Häuschens zur ökologischen Forschungsstation für Kinder. Die Offene Jugendarbeit im Haus der Jugend entwickelt einen neuen Schwerpunkt: Ökologie für Kinder, Jugendliche und Familien. In diesem Zusammenhang entsteht die feste Gruppe „Öko -Girls“.

1999 findet der 1. Kinderumweltkongress statt, ein Kongress für Heidelberger Kinder zu Themen der Umwelt und Ökologie.

2004: Das Haus der Jugend erweitert das Programm um das Zielgruppenprojekt zuerst für Heidelberger Hauptschulschülerinnen und Hauptschulschüler, seit 2009 für Grundschulkindern.

2005 wird der Kunst- und Theaterbereich neu konzipiert. Seitdem gibt es im Haus der Jugend zwei Jugend-Ensembles, die bundesweite Erfolge mit ihren Inszenierungen feiern.

2007 entsteht eine enge Kooperation mit dem Theater und Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg. Das erste Projekt wird durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert und mündet in dem von 400 Heidelberger Bürgern gespielten, getanzen, gesungenen und gesprochenen Stück „Das Neue Wunderhorn“. Seitdem finden immer wieder Kooperationen im Bereich Tanz und Theater statt wie z.B. Fast Forward, Drei mal Drei mal Drei, Rap It Like Heidelberg I und II, Cinderella und Romeo und Julia bzw. Gastspiele der verschiedenen Produktionen der Theatergruppe RAMPIG im Zwinger III.

Im April 2007 wird das selbstverwaltendes „Café Plan B“ gegründet. Die ehemaligen „Öko-Girls“ konzipieren die Gestaltung des Cafés und veranstalten Konzerte und Partys. Seitdem funktioniert der Cafébetrieb mit dynamisch wechselnder Besetzung.

2008 wird die Disco-Zone um einen selbstverwalteten Proberaum für junge Bands und Musiker erweitert.

2009 wird eine Besucher/innen-Evaluation durchgeführt. Das Haus der Jugend wird jährlich von mehr als 25.000 Menschen unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichen Alters besucht.

2009 erhält das Haus der Jugend mit dem HipHop-Projekt Resolution Block Party als drittplatzierte den Präventionspreis von „Sicherheit“.

2010 wird der Förderverein Haus der Jugend Heidelberg e.V. gegründet.

2013 wird die Theatergruppe RAMPIG mit ihrer Produktion Hamlet zum Theatertreffen der Jugend im Rahmen der Berliner Festspiele in die Bundeshauptstadt eingeladen. Die Produktion gehört damit zu den acht interessantesten und bemerkenswertesten Jugendtheaterproduktionen in Deutschland. Das Theatertreffen der Jugend steht unter der Schirmherrschaft des Herrn Bundespräsidenten Joachim Gauck.

2013 feiert das Haus der Jugend – kurz vor seinem 61. Geburtstag – mit einem eindrucksvollen Fest sein 60-jähriges Bestehen.

2014 wird das Haus der Jugend Kandidat für ein Projekt der Internationalen Bauausstellung in Heidelberg

Im Mai 2015 wird ein großes Beteiligungsverfahren zur Erneuerung des Hauses der Jugend eingeläutet. Das Jugendbeteiligungsverfahren beginnt im November 2015.

März 2016 – Das Beteiligungsverfahren ist insofern abgeschlossen, dass die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen direkt in die weiteren Planungsschritte mit einfließen.

„Breakdance meets Gershwin“: Gefördert vom Choreografischen Centrum Heidelberg entsteht das Projekt „Breakdance meets Gershwin“ unter Beteiligung von 40 jungen Tänzerinnen und Tänzern des Hauses der Jugend im Alter von 8 bis 32 Jahren. Weitere Aufführungen finden im Jahr 2018 bei der Heidelberger Tanzbiennale statt.

November 2017 – Vor der abschließenden Entscheidung des Preisgerichts Anfang Dezember 2017 haben Jugendliche nochmals die Möglichkeit, die ausgewählten Arbeiten der Architekturbüros zu bewerten, obwohl ihr Votum aus rechtlichen Gründen keinen Einfluss auf die Entscheidung des Preisgerichts, das nach dieser Bewertung tagt, haben wird. Die Verschiebung hat ihren Grund in der Tatsache, dass das Gesamtprojekt aus Kostengründen nochmals überarbeitet werden musste.

Dezember 2017: Der erste Preis ging an das Büro Murr Architekten aus Dießen am Ammersee mit L+P Landschaftsarchitekten aus München. Dieses Ergebnis wurde am 6. Dezember auf der öffentlichen Pressekonzferenz unter Teilnahme des Ersten Bürgermeisters Odszuck und des Bürgermeisters Dr. Gerner bekannt gegeben und ausführlich erläutert. Im April 2018 gibt der Bauausschuss der Stadt Heidelberg ca. 100.000 € für notwendige Planungsmittel frei.

Juli 2018 – Das Haus der Jugend wird Projekt der Internationalen Bauausstellung.

20.12.2018: Der Gemeinderat erteilte Ausführungsgenehmigung für den Neubau in der Römerstraße 87.

Der Gemeinderat hat am 20. Dezember 2018 einstimmig die Ausführungsgenehmigung zum Neubau des Hauses der Jugend erteilt. Geplanter Baustart ist im September 2019. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 7,6 Millionen Euro, einschließlich Freianlage und Ausstattung. Das Haus der Jugend in der Römerstraße 87 ist die älteste Jugendfreizeitstätte in Heidelberg. Entstanden ist das Gebäude nach dem 2. Weltkrieg mit Unterstützung der amerikanischen Besatzer. Nach über 60 Jahren ist dem Haus sein Alter deutlich anzusehen. Es wurde seinerzeit in einfacher Bauweise errichtet und über die Jahre zwar baulich erweitert, aber nie generalsaniert. Mit der Planung des Neubaus wurde der 1. Preisträger aus dem zweistufigen Architektenwettbewerb, das Büro Murr Architekten aus Dießen am Ammersee, beauftragt.

April/Mai 2019: Dancing Duruflé: Das Projekt „Dancing Duruflé“, ein Requiem mit Tanz, Videoinstallationen, Texten und Gesang wird in St. Marienkirche in Neustadt und in der Peterskirche in Heidelberg aufgeführt. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen Haus der Jugend, den Chören Perpetuum mobile (Neustadt) und der Liedertafel Mannheim, unterstützt vom Rotary-Club Heidelberg und dem Förderverein Haus der Jugend e. V.

11.08.2019: Das Haus der Jugend stellt seinen Betrieb an der Römerstraße 87 vorübergehend ein. Mit Ende der Spielaktion 1 „Geht nicht – gibt's nicht!“ gehen die Angebote des alten Hauses zu Ende. Verwaltung, Kreativangebote und Theater ziehen in die Rohrbacher Straße 104, der Tanzbereich in die Hebelhalle.

12.03.2020: Offizieller Spatenstich: Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner, erster Bürgermeister Odszuck und Bürgermeister Dr. Gerner nehmen den Spatenstich für den Neubau vor.

Die Fertigstellung des Neubaus erfolgt zur Jahreswende 2021/2022.

2. Plan des Außengeländes



Impressum

Stadt Heidelberg

Kinder- und Jugendamt
Haus der Jugend
Römerstraße 87
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-31950
hausderjugend@heidelberg.de
<https://hausderjugend-hd.de>

Fotos und Abbildungen

Titelseite, Architektenrendering, Murr Architekten

Seite 24, Plan des Außengeländes, Lennartz, Landschaftsarchitekt

1. Auflage

März 2022

Kinder- und Jugendamt

Stadt Heidelberg

Haus der Jugend
Römerstraße 87
69115 Heidelberg

Telefon 06221 58-31950
hausderjugend@heidelberg.de
<https://hausderjugend-hd.de>
www.heidelberg.de